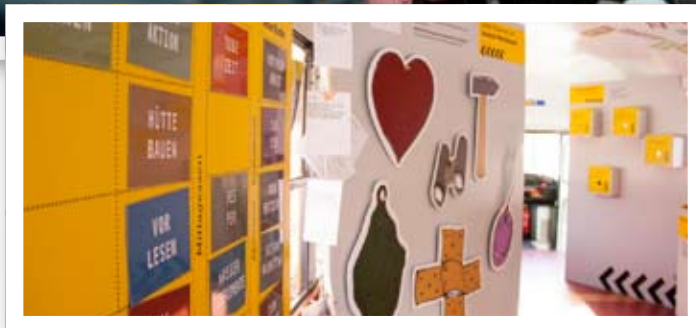


Pädagogisches Begleitheft

zur Ausstellung „MEHR Männer in Kitas“



Einleitung

Die interaktive Ausstellung „MEHR Männer in Kitas“ im School Bus informiert über den Beruf des Erziehers. Sie bietet jungen Männern (ab ca. 14 Jahren aufwärts) die Chance, das Berufsfeld des Erziehers auf unterschiedliche Art und Weise kennen zu lernen.

Im Rahmen von zehn Stationen beleuchtet die Ausstellung z. B. den gesellschaftlichen Stellenwert des Erzieherberufes, spielt bewusst mit Klischees und fordert zum kreativ sein und mitmachen auf.

Fachpersonal aus der jeweiligen Stadt, in der der Bus im Einsatz ist, steht den Besuchern mit Rat und Informationen z.B. über die Ausbildungsvoraussetzungen und -gegebenheiten in der jeweiligen Stadt zur Seite.

Eine Einweisung des Fachpersonals in die Ausstellung erfolgt über dieses Handbuch, sowie nach Absprache mit der Projektkoordination durch eine Ausstellungsfachkraft der BAGE.

Die Ausstellung eignet sich sowohl für Einsätze in der Öffentlichkeit (z.B. auf öffentlichen Plätzen oder in der Fußgängerzone), auf Jobmessen und insbesondere für Schulbesuche. Hier kann gezielt mit 10-12 Schülern, mit oder ohne vorherige Vorbereitung im Unterricht, eine Führung durch die Ausstellung erfolgen.

Die Ausstellung kann durch die Fachkräfte aus der jeweiligen Stadt, in der der Bus im Einsatz ist, inhaltlich erweitert werden.

Das School Bus Team wünscht viel Spaß beim Einsatz mit der Ausstellung.



Allgemeine Infos zum School Bus

Modell:

International, Bj. 1992, 6 Zyl., 183 PS

Maße:

Länge: 9,99 Meter

Breite: 2,39 Meter

Höhe: 3,11 Meter

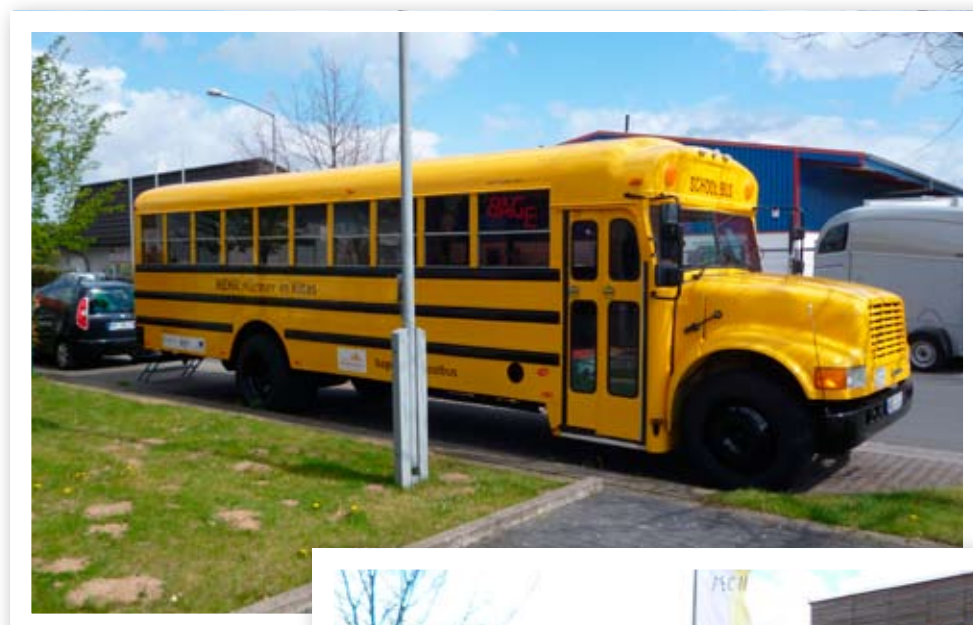
Länge mit ausgefahrener Treppe hinten: ca. 12,00 Meter

Gewicht: ca. 7,20 t

Einstiege:

vorne rechts

hinten (bitte Vorsicht! Niedrige Türhöhe!!!)



Seitenansicht (links)
mit Einstiegstür vorne



Seitenansicht (rechts) mit ausgefahrener Treppe

Ansichten School Bus



Seitenansicht (links)



Frontansicht



Heckansicht



Heckansicht mit ausgefahrener Treppe

Impressionen zum School Bus



Beratungsgespräch im Innern des Busses



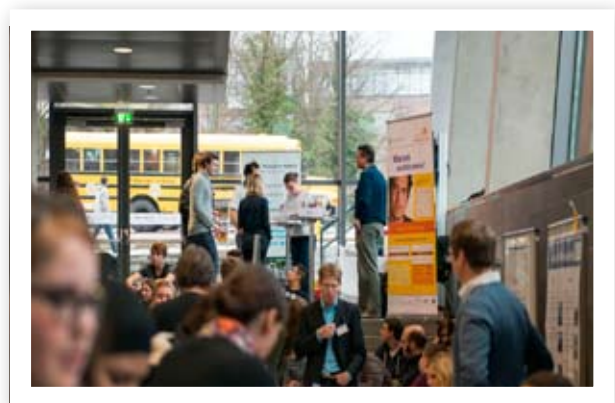
Basteln am Spieltisch



Staatssekretär im Bundesfamilienministerium Lutz Stroppe (re.) zu Besuch im School Bus, Berlin, 20. August 2012



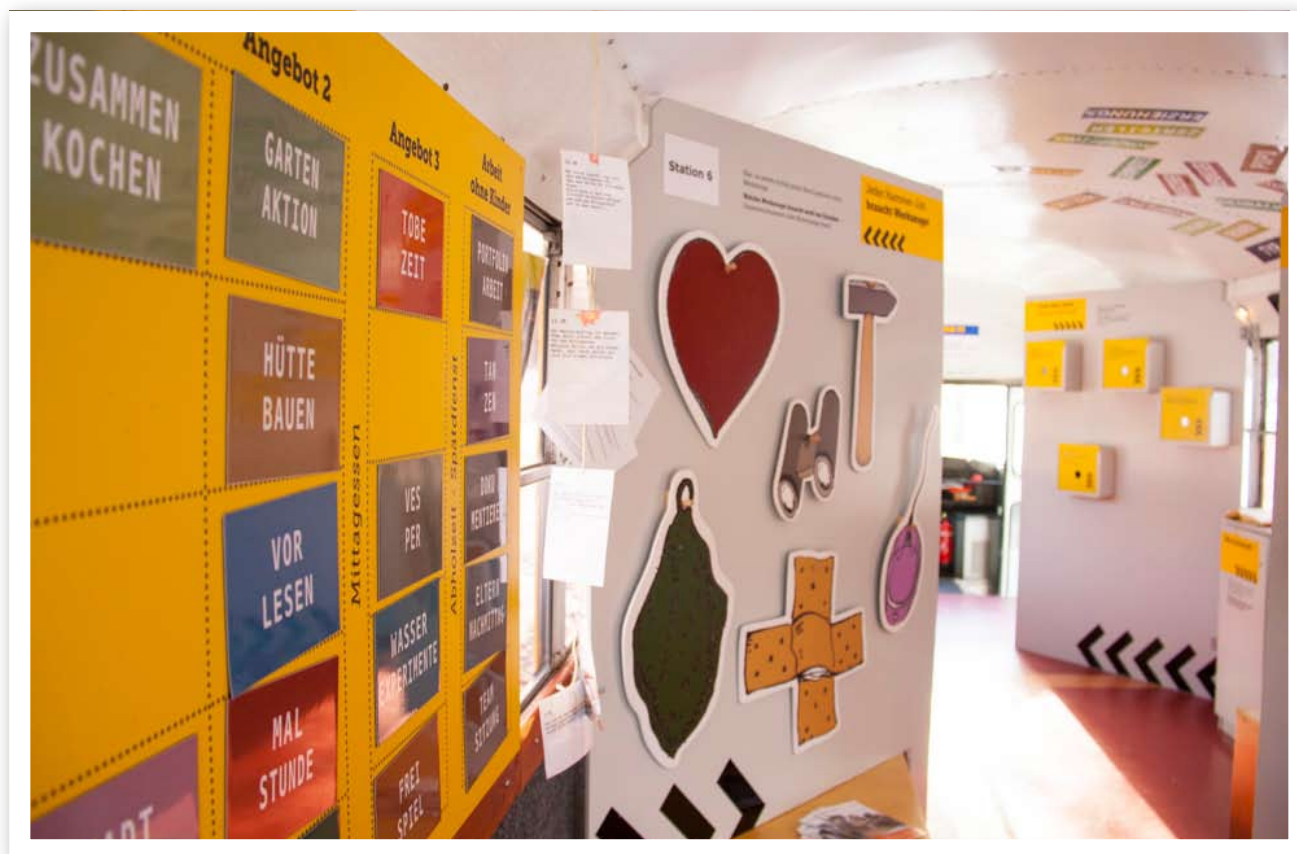
Beispiel für einen Standaufbau



School Bus auf der hobit in Darmstadt, Januar 2013

Stationen der Ausstellung

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Stationen beschrieben und Anregungen zu Workshopthemen gegeben.



Station 1

Cool oder fatal? Erinner dich mal!

Station 2

Sag nee zum Klischee!

Station 3

Job oder Flop - Was ist ein Erzieher?

Station 4

Mann im Kindergarten - Bist du bereit?

Station 5

Nix für Harte? Na warte!

Station 6

Jeder Hammer-Job braucht Werkzeuge!

Station 7

Eine Woche Kita. Mach nen Plan!

Station 8

Theos Tag im Kinderladen.

Station 9

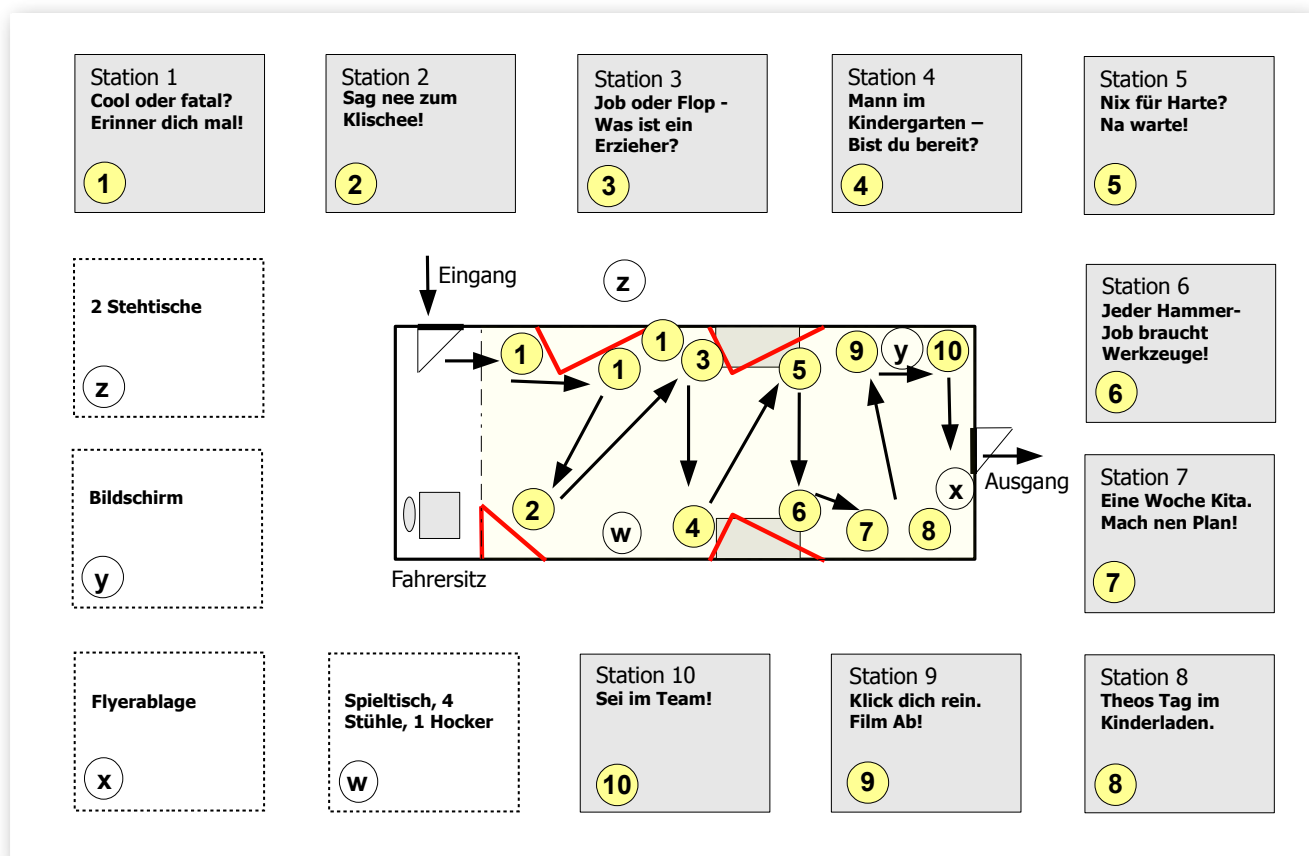
Klick dich rein. Film Ab!

Station 10

Sei im Team!

Ausstellungsrundgang

Der hier skizzierte Rundgang durch die Ausstellung spiegelt den inhaltlichen Aufbau der Ausstellung wider. Ein chronologischer Rundgang bietet sich an, ist aber nicht zwingend erforderlich. Jede einzelne Station ist inhaltlich für sich abgeschlossen. Daher können die Stationen auch frei gewählt werden.



Ausstellungsrundgang „MEHR Männer in Kitas“

Station 1

„Cool oder fatal? Erinner dich mal!“

Untertitel:

„Wie war das in deinem Kindergarten? Alles super – oder ganz viel, was man besser machen könnte?“

Material:

Holzkästen 25x25x25 cm, gelbe Klappe nach oben zu schieben und mit Guckloch.

Inhalt / Texte:

- „Weicher Busen von Erzieherin Elke“ – Meine zweite große Liebe nach Mama?“ (Pulli mit Schaumstoff- Dekolletee)
- Werners Kratzebart – besonders raue Stelle an einem sonst ziemlich soften Typen! (Schaumstoff-Backe mit Bürsten-Bart)
- Verdunkelter Raum – „Schlimmste Erinnerung: Dieser tägliche Zwang-Mittagschlaf!“ (Guckloch, nachgebautes Dunkel-Stübchen)
- „Kostehappen – so hieß die klitzekleine Menge Brokkoli-Pampe, die ich „wenigstens mal probieren“ musste“ – bäh.“ (Teller mit aufgeklebtem „Essensrest“)
- Dreckige Stiefel – täglich ging es raus, durch jeden Matsch, bei jedem Wetter – herrlich! (Drecksiger Gummistiefel mit Dreckpfütze)
- Mein Lieblingsauto – das hat mir gleich am ersten Tag in der Kita ein ganz großer Junge (4 Jahre?) weggenommen.“ (Auto in Kasten)
- Fragezeichen – An was erinnerst du dich? (Fragezeichen-Papp-Buchstabe im Kasten), daneben ein Schrank mit einem „Gästebuch“ mit angebundenem Stift

Ideensammlung für Workshops

Idee:

Die Station „Erinner dich mal“ soll in die Thematik einführen: An was erinnert sich der Bus-Besucher in Bezug auf die eigene Kitazeit? In der Regel dürften das eher Erinnerungsfetzen sein, meistens bleiben eher emotional aufgeladene Ereignisse aus der frühen Kindheit im Gedächtnis. Als Erinnerungsstütze enthalten die Kästen typische Erinnerungen an die Kitazeit, sowohl positive und negative, als auch ent- und widersprechende Klischees.

Diese und die eigenen Erinnerungen sollen zum Gespräch und zur Diskussion anregen:

- Einmal über die Frage, ob die Kita als positiver Ort erinnert wird, oder ob sie eher einen unangenehmen Nachgeschmack hinterlassen hat.
- Zweitens über die Frage, ob man eher in einer „typischen“ Kita war oder an einem Ort, wo es ungewöhnlich und irgendwie spannend zugeht.

Ergebnis der Gespräche könnte sein, dass die Besucher eine Vorstellung entwickelt haben, wie sich die eigene Kita aus der heutigen Erwachsenenperspektive anfühlen könnte. Das könnte sie motivieren, in einer ähnlichen, positiv wahrgenommenen Einrichtung selbst gerne zu arbeiten. Oder die Besucher könnten Lust bekommen, im Kontrast zu den eigenen, unbefriedigenden Erlebnissen einer neuen Kindergeneration bessere Bedingungen schaffen zu wollen.

Leitfragen:

- » An was erinnerst Du dich?
- » Entsprechen deine Erinnerungen dem, was in unseren Kästen ist? Sind „unsere“ Erinnerungen eher Klischees – oder hast du das genau so erlebt? Oder hättest du es sogar lieber so erlebt?
- » Gehört es in der Kita dazu, dass man sich mit manchem Unangenehmen arrangieren muss (weggenommenes Auto, Mittagschlaf)?
- » Was hat sich möglicherweise seit der eigenen Kitazeit in Bezug auf Pädagogisches verändert, was vom selbst Erlebten gilt heute als „überholt“?
- » Weicher Busen oder Bart: Ist es angenehmer, mit weiblichen Erziehern zu kuscheln? Oder wie nimmt man das als Kind wahr? Sind Männer im Kindergarten nicht fürs Kuscheln, sondern für andere Aufgaben da?
- » Welche eigene Erinnerung ist es wert, im Erinnerungsbuch festgehalten zu werden?

Ansichten **Station 1** „Cool oder fatal – Erinner dich mal!“



Station 1
Guckkästen (Vorderseite)



Station 1
Gästebuchschrank



Station 1
Gästebuch und
Guckkästen (Rückseite)

Station 2

„Sag nee zum Klischee!“

Untertitel:

„Wie Erzieher sind und was sie zu tun haben, weiß jeder. Oder nicht? Sortiere, welche der Klischees über Erzieher deiner Meinung nach stimmen, ein bisschen stimmen oder reif für die Tonne sind!“

Material:

Metallflächen in Form von Windows-Ordnern, Papierkorb, magnetische Klischeekarten z.B.:



Beispiel einer Klischee-Magnetkarte

Ideensammlung für Workshops

Idee:

Den Ausgangspunkt, dass man als Jugendlicher oder Erwachsener lange keine Kita mehr als Kind erlebt hat und so zunächst eher Klischeevorstellungen von Erziehung im Kindergarten hat, spinnt auch diese Station fort. Die Aufgabe des Betrachters besteht hier darin, die Klischeevorstellungen auf den Magneten in vier Kategorien zu ordnen: „Stimmt“, „Stimmt ein bißchen“, „Stimmt eher nicht“ und „Ab in die Tonne“. Das soll diskursiv erfolgen, entweder als neben- und miteinander oder indem die Sortierung vom Vorgänger hängen gelassen wird, um dem nächsten Betrachter einen Anstoß zu geben nach dem Motto: „Nee, so stimmt das aber nicht.“

Leitfragen:

- » Wie viel weißt du über Erzieher und ihre Aufgaben?
- » Welche Ansichten sind überholt?
- » Gibt es überhaupt ein ganz klares Aufgabenspektrum für Erzieher – oder unterscheidet sich das je nach eigenem Interesse und je nach Einrichtung, in der man arbeitet? Welchen Spielraum bietet der Beruf in Bezug auf Aufgaben, die man machen muss und solche, die man machen kann?
- » Welche Klischees kennst du außer den hier aufgeführten über Erzieher? Wie könnte man das darstellen?

Ansicht **Station 2** „Sag nee zum Klischee!“



Station 2

Metallordner,
Mülltonne,
Magnetkarten

Station 3

„Job oder Flop – Was ist ein Erzieher?“

Untertitel:

„Abwechslung garantiert: Erzieher haben viele unterschiedliche Jobs gleichzeitig. Puzzle dir die wichtigsten Jobs, die man im Kindergarten hat!“

Material:

Steckwand, ähnlich Wochenplan-Wand, diesmal mit 20 cm langen Wörtern, 40 cm Leistenbreite.

Wörter auf zweiteiligen, 10 cm hohen Karten, jedes Wort hat eine Farbe

Auswahl möglicher Wortkombinationen:

- Konflikt-Entschärfer
- Vesperapfel-Zerteiler
- Reißverschluss-Hochzieher
- Erziehungs-Partner
- Fußball-Idol
- Lernprozess-Beobachter
- Spaßkampf-Gegner
- Väter-Aktivierer
- Quoten-Typ
- Mütter-Beruhiger
- Kuschel-Bär
- Popo-Abwischer
- Grenzen-Setzer
- Tränen-Abtrockner

Ideensammlung für Workshops

Idee:

Vergleichbar mit der Werkzeug-Station (Station 6) – aber hier gehen wir nicht in die Tiefe, sondern in die Breite, indem eher die Vielfalt an Tätigkeiten eines Erziehers zu erraten ist, wobei die Kartenpaare sortiert werden. Es wäre auch möglich, die Tätigkeiten zeitlich über den Ablauf eines Tages zu sortieren, also von „Morgenkreis-Sänger“ zu „Elternabend-Veranstalter“. Möglich wäre es, noch zusätzliche Aufgaben zu benennen.

Vom Vorgehen empfiehlt es sich, erst einmal dem Spaß den Vorrang zu geben und die Besucher eine Weile sinnlose, aber lustige Jobs puzzeln zu lassen, um dann bei einigen der Wörtern gemeinsam zu überlegen, was mit der jeweiligen Aufgabe eigentlich gemeint ist.

Leitfragen:

- » Was stellst du dir unter den folgenden Tätigkeiten (auf einzelne Karten hinweisen) vor? Woraus besteht jeweils die Arbeit, ist sie schwer oder leicht? Welche Kompetenzen braucht man, um sie gut auszuführen?
- » Welche dieser Tätigkeiten gab es schon, als du in der Kita warst?
- » Welche der „gepuzzelten“ Jobs würdest du gerne machen, welche liegen dir nicht, vor welchen hast du eventuell Angst?
- » Was reizt einen eigentlich daran, spielerisch beim Basteln Dinge zu untersuchen (wie die Statik, vielleicht die Schwerkraft)?
- » Welche der aufgelisteten Jobs sind eigentlich „typisch weiblich“? Welche eher nicht? Welche gibt es auch in anderen Berufsfeldern?
- » Hast du lustige Ideen, welche Aufgabe mit einem der gepuzzelten Unsinn-Jobs verbunden sein könnte? (Einladung zum Rumspinnen).



Station 3

Magnetkarten mit verschiedenen Tätigkeitsangeboten

Station 4

„Mann im Kindergarten – Bist du bereit?“

Untertitel:

„Mann im Kindergarten – ist das was für dich? Bei diesem Psychotest schicken wir dich für einen Tag in den Kindergarten – und du kannst feststellen, ob du dafür geeignet bist. Nimm einen Testbogen aus dem Halter, kreuze deine Antworten an und zähle am Ende deine Punkte zusammen. Dein Testergebnis findest du hinter den Klapptafeln.“

Material:

Holz-Klapprahmen mit Quiz-Punkten auf der Vorderseite und Text hinter der Klapptafel.

Inhalt / Texte:

An dieser Station werden die Besucher eingeladen, einen „Eignungstest“ in Form eines Bravo-Psychotests durchzuführen. Dazu sind Fragen auf dem Fragebogen zu beantworten und die erreichten Punkte zusammenzuzählen, um an der Wand hinter den gelben Klappen etwas über die jeweilige Eignung als männlicher Erzieher im Kindergarten zu erfahren.

Natürlich enthält der Test lustige Elemente – mit ernsthaftem Hintergrund. Während die Antworten, auf die es hohe Punktwertungen gibt, eher eine realistische Sicht auf den Erzieherjob widerspiegeln, sind viele der schlecht bewerteten Antworten ziemlich überzeichnet. Diese Antworten enthalten aber verbreiteten Klischees über Männer, Väter und Erzieheraufgaben. Die Grundfrage, ob man sich als männlicher Erzieher anders verhalten sollte als eine Frau („Nur Fußball spielen“) wird ebenso angesprochen wie die Frage nach dem Status („Wäre es mir peinlich, einen solchen, noch dazu schlecht bezahlten Job zu haben?“)

Generell ist es sinnvoll, nach dem Test das Gespräch über die in den Fragen benannten Situationen zu suchen und zu überlegen, welche Gefühle und Bedenken jenseits der Testfragen für die Besucher eine Rolle spielen könnten: „Wäre es dir unangenehm, als Erzieher einen Mitschüler wieder zu treffen, der Karriere in der Wirtschaft gemacht hat?“

Ziel solcher Gespräche kann es sein, über die Vielzahl an möglichen günstigen Eigenschaften für den Erzieherberuf zu sprechen: Der Beruf bietet sich eben für ganz unterschiedliche Menschen an, die sich jeweils mit besonders Eigenheiten einbringen können. Zudem lassen sich viele der Kompetenzen, die man braucht, um guter Erzieher zu sein, dazulernen – nur eben nicht eine grundlegende Empathie für Kinder.

Ideensammlung für Workshops

Idee:

Verkehrte Welt spielen – im Gespräch:

- Wie sähe die Welt aus, wenn Erzieher einer der höchstbezahlten Jobs wäre?
- Wie wäre es, wenn Erzieher schon immer ein typisch männlicher Beruf wäre – und mit diesem Bus Frauen dazu geworben werden sollten? (Entwirf eine Kampagne!)

Bewerbungstraining spielen:

- Denk dir besonders harte Fragen für ein Bewerbungsgespräch für einen (stark nachgefragten) Erzieherjob aus – unter Fortführung der Fragen dieses Test.
- Überlege und sammle: Welches wären die peinlichsten Sätze beim Erzieher-Bewerbungsgespräch, die man unbedingt vermeiden müsste?

Leitfragen:

- » Welche besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten hast du? Welche passen davon gut zum Job eines Erziehers?
- » Welche deiner Eigenschaften gelten als typisch männlich? Ist eine solche Zuschreibung eigentlich sinnvoll?
- » Welche Kompetenzen kennst du noch nicht an dir, kannst sie aber entwickeln? Welche wären schon im Sinne einer Vaterrolle sinnvoll?
- » Sind die im Test dargestellten Verhaltensweisen von Männern typisch – oder total überzeichnet? Welche Formen typisch „männlicher“ Erziehungsrolle habt ihr erlebt?
- » Welche als „typisch weiblich“ bezeichneten Eigenschaften sprechen gegen die Tätigkeit von Frauen im Erzieherberuf?
- » Ist Erzieher ein schlecht angesehener Beruf, weil er niedrig bezahlt wird? Welche Berufe genießen schlechtes Ansehen, obwohl sie gut bezahlt sind?



Station 4

Eignungstest,
Klappkarten mit
Lösungen (innen)

Station 5

„Nix für Harte? Na warte!“

Untertitel:

„Klar ist Erzieher ein Job für Männer – die Weicheier eben, die sich nur in einem Frauenjob sicher fühlen. Oder etwa nicht? Schau mal genau hin!“

Material:

Fünf Digitalbildschirme mit Bildern von Playmobil-Männer-Figuren in verschiedenen Situationen.

Inhalt / Texte:

Folgende Szenen werden dargestellt (eine Auswahl):

- Echte Männer machen Jobs, die mit Technik zu tun haben. (Kinder und Erzieher beim Basteln mit Elektroteilen...)
- Echte Männer sind im Job mit vielen anderen Männern zusammen. (Jungs und Erzieher beim Fußball etc...)
- Echte Männer lieben Jobs, in denen sie sich schmutzig machen können. (Kinder / Erzieher im Wald)
- Echte Männer machen Jobs, in denen sie Führungspositionen übernehmen können. (Ausflugssituation)
- Echte Männer machen Jobs, bei denen Kämpfe dazu gehören. (Spaßkämpchen)
- Echte Männer suchen Jobs voller Abenteuer. (Mit den Kindern Lego oder Dinos spielen oder als Piraten verkleiden)
- Echte Männer schrecken nicht vor Verantwortung zurück. (Man muss ja auf viele Kinder aufpassen und das gleichzeitig)

Ideensammlung für Workshops

Idee:

Übliche Vorstellungen vom Aufgabenspektrum eines Erziehers entsprechen kaum Stereotypen von männlichen Eigenschaften, wie sie für das Erleben vieler Jugendlichen wohl prägend sind. Bei der Station wird versucht, den Spieß umzudrehen und das, was man im Kindergarten tut, mit typischen Vorstellungen von Männlichkeit in Einklang zu bringen – um dem Job eine neue Dimension zu geben, aber auch um den kritischen Blick auf solche Geschlechter-Klischees zu fördern.

Ähnlich wie bei der Eingangsstation ist der Realitätsbezug bei den Fotos teilweise hoch, teilweise bewusst überzeichnet, um Nachdenken zu provozieren: Die „Führungsaufgabe“ an der Rutschbahnschlange ist in Wirklichkeit eher unkompliziert, im Straßenverkehr hingegen ist die Verantwortung, die auf Erziehern lastet, sehr hoch.

Die dargestellten Szenen sollen einladen, sich selbst in die Rolle des Erziehers zu versetzen und zu überlegen, ob es „hart“ ist, sich einer solchen Aufgabe wie etwa dem Wickeln, Beschmutzen oder der Konfrontationen mit einer ärgerlichen Elterngruppe zu stellen.

Leitfragen:

- » Die Bilder sind natürlich ironisch überzeichnet – aber auf welche echten Kindergarten-Tätigkeiten spielen sie an? Welche echten Tätigkeiten von Erziehern verbergen sich hinter den Fotos?
- » Wärest du stolz, einen solchen Beruf zu machen – oder wäre es dir eher peinlich, zu verkünden, dass du Erzieher wirst ?
- » Fühlt sich der Erzieherjob „weiblich“ an? Fühlt sich der Erzieherjob frei an?
- » Welche Berufe bieten eine vergleichbare Vielfalt an Handlungsmöglichkeiten?
- » Gibt es Eigenschaften von Frauen, die sie für Erzieherjobs besser geeignet machen? Sind Frauen, auch wenn sie Kostehappen verabreichen oder Regeln durchsetzen, einfach weicher und besser für kleinere Kinder geeignet?
- » Viele sagen, dass Frauen einfach besser zu kleinen Kindern passen. Habe ich mich als Kind bei Frauen einfach sicherer und wohler gefühlt? Oder fehlte mit was?

Fortsetzung >>

Leitfragen:

- » Es gibt immer wieder Filme, in denen „harte Männer“ plötzlich im Kindergarten arbeiten. Was macht diese Sache lustig, was wirkt daran so sympathisch, wenn Till Schweiger oder Arnold Schwarzenegger plötzlich als harte Männer unter kleinen Stupsnasen stehen? Was passiert, wenn die „Harten“ in den Kindergarten gehen?
- » Sind Stupsnasen per se weich? Oder gibt es „echte Männer“ unter den Kindern?
- » Mal abgesehen, was andere denken: Fühlt man sich nach einem Tag im Kindergarten so, als hätte man alles gegeben?
- » Was können Männer besser als Frauen in Bezug auf Erzieher sein? Was kann ich besser?
- » Welche Aufgaben wären dir zu hart? (Wickeln, Eltern beschwichtigen, mit einer großen Gruppe losziehen?)
- » Über Technik: Wer kann technik-interessierten Kindern etwas mitgeben? Wer hat mir mein Interesse an Technik vermittelt – Vater, Freunde, Kita?
- » Über Führung: Was ist mehr Verantwortung – Chef zu sein oder eine Gruppe Kinder sicher über Straßen und in die Schule zu geleiten?

Ansicht **Station 5** „Nix für Harte? Na warte!“



Station 5

Guckkästen mit Digitalbildschirmen, Bilderserien

Station 6

„Jeder Hammer-Job braucht Werkzeuge!“

Untertitel:

„Zu jedem guten Beruf gehören echte Werkzeuge. Welche Werkzeuge braucht wohl ein Erzieher - Dauerschrauben oder Nervensäge etwa?“

Material:

Vergrößerter Nachbau einer Werkzeugwand aus Holz mit von Holznägeln abnehmbaren Werkzeug-Abbildungen, die rückseitig mit erläuternden Texten versehen sind.

Inhalt / Texte:

Texte auf der Werkzeug-Rückseite:

- Großes Herz: „Die meisten Menschen denken, dass Erzieher vor allem ein großes, weiches Herz brauchen, um immer lieb zu den Kindern zu sein. Aber Liebe kann auch bedeuten: Sich knuffen, sich herausfordern, Grenzen einfordern. Kitas brauchen Erzieher, die Lust und Mut haben, ihre ganze Persönlichkeit einzubringen, nicht nur die weichen Seiten!“
- Fernglas: „Den ganzen Tag spielen – das ist nicht mehr. Erzieher verbringen viel Zeit damit, Kinder zu beobachten. Sie untersuchen so, was die Kinder von sich aus für Spiele erfinden, um ihre Spielideen mit gutem Material zu unterstützen und festzustellen, welche Themen für sie gerade interessant sind. Eine Aufgabe, für die man genau hinschauen und über das Gesehen reflektieren können muss!“
- Säge: „Um Hausmeister-Aushilfe geht es nicht: Kinder wollen in der Kita etwas über das echte Leben erfahren, wollen mit echten Materialien echte Dinge bauen und untersuchen. Genau das ist Bildung. Also gehören Werkzeuge genau wie Mikroskope oder richtige Musikinstrumente genauso in jede Kita wie auch Leute, die anderen den Umgang damit zeigen können. Du auch?“
- Computermaus: „Erzieher ist längst nicht mehr der Anti-Schreibtisch-Job. Heute muss man als Erzieher sicher mit Computer, Kamera oder Beamer umgehen können, um Beobachtungen festzuhalten, Pläne zu schreiben, Dokumentationen oder Vorträge für Eltern anzufertigen. Eine Aufgabe, die manchen älteren Kollegen echt schwer fällt. Dir nicht?“
- Waschlappen: „Klar, Popowischen und Gesichtabwischen gehören auch mal zum Job dazu. Aber viel typischer für den Erzieherjob ist die Aufgabe, Kinder dabei zu unterstützen, sich selbst Schnuten und Hintern abzuwischen und überhaupt immer besser für sich selbst sorgen zu können!“
- Pflaster: „Über den Mund kleben, wenn zu laut? Ach nein... Erzieher sorgen dafür, dass sich Kinder ausprobieren können, dass sie beim Klettern und Toben, im Wald oder in der Werkstatt Grenzen überwinden, um neue Erfahrungen zu machen. Sie brauchen dabei jemand, der ihnen Mut und Lust macht – und ihnen mit Trost und Pflaster zur Seite steht, wenn es mal nicht geklappt hat. Ein Job für dich?“

Ideensammlung für Workshops

Idee:

Konkreter zu den Aufgaben eines Erziehers nimmt diese Station Stellung: An ihr werden mehrere grundsätzliche Aufgabenprofile für Erzieher vorgestellt, auch, um die Frage: „könnte ich das?“ oder „würde ich das gerne tun?“ abzuhandeln. Es sollte deutlich werden, dass anders als bei den jetzt abgehandelten Klischees für einen Erzieher von heute vielfältige Interessen und Fähigkeiten von großem Vorteil sind.

Leitfragen:

Rate: Welche Bedeutung hat welches Werkzeug, für welche Aufgabe eines Erziehers könnte es stehen? Welches Bildsymbol hätte man noch verwenden können?

Zu den einzelnen Werkzeugen:

- » Fernglas: Was ist Beobachtung? Wozu macht man das? Warum könnte es heute so wichtig sein, das Tun der Kinder zu beobachten? Was verändert sich in der Arbeit im Kindergarten, seitdem beobachtet wird, was die Kinder von sich aus tun?
- » Maus: Was und wozu schreiben Erzieher Dinge über Kinder auf? (Nur Einladungen für den Ausflug, oder was noch?) Warum ist es wichtig, Beobachtungen „professionell“ zu notieren und aufzubereiten, statt sie einfach nur im Kopf zu haben? Was verändert sich, wenn Erzieher im Zusammenhang mit Elternarbeit professionell mit Computern arbeiten? Welches Bild von der Zusammenarbeit mit Eltern verbirgt sich dahinter?
- » Herz: Muss man Kinder ausdrücklich lieben, um Erzieher zu sein? Können Frauen einfach besser Liebe geben?

- » Waschlappen: Wie viel Zeit geht jeden Tag für Pflege drauf? Gewöhnt man sich daran? Was bedeutet es, Kinder früh selbständig zu machen – nur Arbeitserleichterung für den Erzieher? Hätte es dir gut getan, auf dem Weg zur Selbständigkeit unterstützt zu werden?
- » Pflaster: Bei welchen Aktionen und Spielen werden Kinder mutig? Sind Kinder von sich aus ängstlich, haben Angst vor Verletzung? Oder erlebe ich eher, dass Kinder in ihrem Drang nach Ausprobieren gebremst werden, um Verletzungen zu vermeiden?
- » Säge: An welche „klassischen“ Werkzeuge im Kindergarten denkt man zuerst (Ausmalblock, Schere, Buntstift?) Was bedeutet es für Kinder, wenn sie mit „erwachsenem“ Werkzeug hantieren können? Wie gefällt es Kindern, an das echte Leben herangeführt zu werden?

Ansicht **Station 6** „Jeder Hammer-Job braucht Werkzeuge!“



Station 6

Werkzeuge mit
erläuterndem Text
auf der Rückseite

Station 7

„Eine Woche Kita. Mach nen Plan!“

Untertitel:

„Was würdest du machen, wenn du eine Woche Erzieher wärst? Stelle dir aus all den Aktivitäten einen Wochenplan zusammen!“

Material:

Magnetkarten mit Aktionsangeboten und wichtigen Tageselementen (etwa 10 cm hoch, 15 cm lang)

Magnettafel mit 4 Spalten (Angebot 1, Angebot 2, Angebot 3, Arbeit ohne Kinder) zum Anheften der Magnetkarten, unterbrochen von den festen Tageselementen „Bringzeit oder Frühdienst“, „Mittagessen“ und „Abholzeit - Spätdienst“.

Inhalt / Texte:

Karten: Morgenkreis – Fußballturnier- Elterngespräch, Waldtag - ...etc...

Ideensammlung für Workshops

Idee:

An dieser Station wird es konkret: Nachdem die Besucher schon eine ganze Menge über den Job des Erziehers erfahren oder erinnert haben, soll nun ausprobiert werden, wie sich das Arbeiten dort anfühlt, indem die Besucher einen Wochenplan erstellen können. Gleichzeitig führt diese Tätigkeit in die zentrale, aber oft von Außenstehenden übersehene Aufgabe des Planens pädagogischer Arbeit ein: Es ist also sinnvoll, den Teilnehmern zu vermitteln, dass auf ähnliche Weise wie an dieser Station auch Erzieher-Teams wöchentlich oder monatlich ihre Tätigkeit planen.

Es ist durch die Kürze der Tafel und die Länge der Angebotstafeln nur möglich, eine begrenzte Anzahl Karten anzuheften. Das ist Absicht und soll deutlich machen, dass es eine Vielzahl von Aufgaben, aber auch hochinteressanten Tätigkeiten in der Kita gibt und deshalb sich die Arbeit dort auch von Woche zu Woche verändert und immer wieder neue Höhepunkte bietet.

Leitfragen:

- » Plane eine Woche in der Kita, zusammen mit einer Gruppe. Oder plane einen Tag, zusammen mit einer Gruppe, die den Rest der Woche plant.
- » Betrachte die Ergebnisse und überlege, was noch fehlt. Ergänze wichtige Tagesphasen und Tätigkeiten.
- » Welche Tätigkeiten würden dich reizen, welche eher nicht? Wie könnte dein Ergebnis als „Konzept“ bezeichnen – bist du eher Waldpädagogik oder Bewegungskindergarten-Typ?

Ansicht **Station 7** „Eine Woche Kita. Mach nen Plan!“



Station 7

Metalltafel, Magnetkarten mit verschiedenen Angeboten

Station 8

„Theos Tag im Kinderladen.“

Material:

Fotos (etwa 10 cm hoch, 15 cm groß), in Plexiglasrahmen an einer Schnur zu einem Mobile zusammengebunden links und rechts vom Wochenplan (Station 7) und rechts vom Teamaufsteller (Station 10):

Bilderserie von Theo, Vorderseite Foto mit erläuterndem Text.

Info:

Theos Tag spielt in einem Kinderladen in Berlin-Prenzlauer Berg.

Ideensammlung für Workshops

Idee:

Theos Tag soll zunächst Anschauungsmaterial für die oben stehende Station 7 (Wochenplan) bieten, indem die Besucher Einblick in einen typischen Tagesablauf bekommen. Natürlich sollen die Bilder aber auch Fragen und Neugier provozieren.

Leitfragen:

- » Wie festgesetzt sind die abgebildeten Zeiten und Tagesphasen? Könnte ein Tag auch ganz anders laufen?
- » Ist das Zeitgerüst der Kinder bei Theos Kinderladen eher eng, vorherbestimmt – oder eher offen, flexibel, auch im Vergleich zu dem, was du selbst an Zeitplänen für dein Leben erfährst?
- » Macht dieser Theo eine gute Figur? Wirkt er souverän in seiner Rolle – oder wünscht man sich optisch an seiner Stelle lieber eine Frau?

Ansicht **Station 8** „Theos Tag im Kinderladen.“



Station 8

Mobile mit Kita-
Alltagsbildern eines
Erziehers aus Berlin

Station 9

„Klick dich rein. Film Ab!“

Untertitel:

„Informiere dich über den Job des Erziehers auf dem Tablet-PC! Drücke auf die Videotaste und surfe durch die aufregende Welt des Erzieherberufs.“

Material:

Zwei Tablet PC´s auf einem Schrank, im hinteren Busbereich. Mit fünf Videoclips zum Beruf des Erziehers (aus anderen ESF-Projekten)

Die Tablet PC´s sind nur zum Schauen der freigegeben Videoclips freigeschaltet. Andere Funktionen sind mit den Geräten nicht möglich.

Ideensammlung für Workshops

Die Filme zum Beruf des Erziehers der fünf anderen ESF-Modellprojekte können als Diskussionsgrundlage zu den unterschiedlichen Aspekten des Erzieherberufs dienen oder als Mutmach-Filme als Einstieg in den Unterricht in der Schule etc.



Station 9

Tablet PC´s mit Filmen
zum Beruf des Erziehers

Station 10

„Sei im Team!“

Untertitel:

„Fast nie allein: Erzieher arbeiten im Team. Mach dir ein Bild davon, was es heißt, im Team zu arbeiten“

Material:

Zeichnung eines vierköpfigen Erzieherteams auf stabilem Kartonmaterial, aufstellbar, lebensgroß, zu der man sich dazustellen kann. Der Aufsteller kann sowohl im Bus oder draußen als Blickfang aufgestellt werden.

Ideensammlung für Workshops

Idee:

Der Team-Aufsteller dient dazu, sich bildlich vorzustellen, in einem Kitateam zu arbeiten – mit allen Konsequenzen: Auf was für Menschen trifft man dort, was wäre mein Spezialgebiet? Was für ein Team ist für eine Kindergruppe perfekt? Angebracht ist es, die Gedanken der Besucher auf eigene Fähigkeiten zu lenken und auf das, was man noch lernen sollte und kann. Außerdem soll die Station das Bewusstsein dafür wecken, dass der Erzieherjob eben ein Team-Job ist, der weniger für Einzelgänger geeignet ist als für Menschen, die gerne mit anderen zusammen tätig werden.

Leitfragen:

- » Was könntest du in ein Kita-Team einbringen? Mach dir ein Bild von deinen Fähigkeiten – und dann ein Bild mit unserem Papp-Team!
- » Was müsstest du dazu lernen, um Erzieher zu werden? Was sollten lieber deine Kolleginnen und Kollegen gut beherrschen, weil du es nicht kannst?
- » Wie wäre ein Kita-Team mit lauter Männern? Und wie wäre oder ist ein Team mit lauter Frauen?
- » Warum ist es gut, wenn in einer Gruppe Erzieher unterschiedliche Fähigkeiten zusammen treffen?

Ansicht **Station 10** „Sei im Team!“



Station 10

Fotoaufstellwand

weitere Einrichtungsgegenstände



Spieltisch

Material:

Holztisch, Höhe für Kita-Einsatz, vier Stühle, ein Erzieher-Hocker, blau

div. Spiele aus dem Kita-Bereich (u.a. Knüpfelis, Schattenbau-Spiele etc.)

Idee:

Der Tisch und die Stühle sollen einen typischen „Arbeitsplatz“ eines Erziehers bei der Arbeit mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren zeigen.

Die Spiele dienen zur Veranschaulichung, was im Kindergarten mit Kindern gespielt werden kann.



Bildschirm / Quiz / Buzzer

Material:

Ein Computerbildschirm (ca. 30 x 40 cm, beidseitig verwendbar) mit Laptop

Ca. zwölf Fragekarten zum Beruf des Erziehers, zwei Buzzer (batteriegetrieben), eine Punktetafel

Einsatzmöglichkeit: **nur auf Job-Messen**, im Businneren als auch als für Anzeige nach Außen

Idee:

Neben der Werbung für den Bus kann über den Bildschirm ein Quiz durchgeführt werden. Die Fragekarten, die Punktetafel und zwei Buzzer gehören mit zur Ausstattung.



Stehtische

Material:

Zwei Stehtische, Metall/Kunststoff, schwarz



Aufsteller

Material:

Ein Aufsteller DIN A0, Metall/Kunststoff, mit wasserbefüllbarem Standfuß

Programmdarstellung

ESF-Modellprogramm „MEHR Männer in Kitas“

Erfahrungen sammeln, übertragen und nachhaltig Wirkung entfalten

„Männer sind aufgefordert, Erziehungswelten mit zu gestalten. Also die Welt ihrer Kinder.“

(Männlicher Erzieher, 29 Jahre)

„MEHR Männer in Kitas“ – Das sind 16 Modellprojekte mit 1.300 Kindertageseinrichtungen in 13 Bundesländern, die mit insgesamt gut 13 Millionen Euro gefördert werden. Bis Ende 2013 werden sie Wege finden, mehr männliche Fachkräfte für Kitas zu gewinnen.

Eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte und Maßnahmen, wie Schüler-Praktika, Schnuppertage, Freiwilligendienste und Programme für Mentorinnen und Mentoren werden eingesetzt und ausgewertet. Hinzu kommen aktive Väterarbeit, die Auseinandersetzung mit dem Thema „Geschlecht“ sowohl während der Berufsfindung junger Männer wie auch im Kita-Alltag. Runde Tische und Netzwerke männlicher Erzieher werden dazu beitragen, in ganz Deutschland mehr Männer für den Beruf des Erziehers zu gewinnen.

Die Erfahrungen aus den Modellprojekten werden überregional an Kita-Träger weitergegeben.

Inhaltlich begleitet und beraten werden die Verantwortlichen des Modellprogramms von Experten/innen der Koordinationsstelle „Männer in Kitas“, die an die Katholische Hochschule für Sozialwesen in Berlin angegliedert ist.

Das Programm wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert und ist Teil der gleichstellungspolitischen Gesamtinitiative „Männer in Kitas“.

Der Europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investitionen in die Humanressourcen.“

Mehr Informationen unter:

www.bmfsfj.de

www.koordination-maennerinkitas.de und

www.esf-regiestelle.eu



Impressum

Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit haben wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich beziehen sich alle gewählten personenbezogenen Bezeichnungen auf beide Geschlechter.

Herausgeber

Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V.
c/o Kinderladen-Initiative Hannover e.V.
i.A. Markus Westhoff
Goseriede 13a
30159 Hannover
Tel.: 0511-123566-29
E-Mail: Markus.Westhoff(at)kila-ini.de
www.bage.de/schoolbus

Bildnachweis

Titelbild, Mitte und Abbildung. S. 5, unten rechts:
Kolja Raschke / www.koljaraschke.de

Abbildung. S. 2, unten:
Steffi Schmall / www.studio-farbrausch.de

Sonstige Abbildungen:
Markus Westhoff, BAGE e.V.
Jan Paschetag / www.paschetag.de

Der School Bus ist ein Teilprojekt im Rahmen des Projekts „Männer in Elterninitiativen und Kinderläden“ der BAGE e.V. im Rahmen des ESF-Modellprogramms „MEHR Männer in Kitas“ des Bundesfamilienministeriums.

Projektkoordination: Markus Westhoff, Hannover

Verfasser: Michael Fink, Berlin

Stand: August 2013






BAG E
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
ELTERNINITIATIVEN E.V.

MEHR
MÄNNER IN KITAS
ESF-Modellprogramm

gefördert von:

 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

 **ESF**
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland


EUROPÄISCHE UNION